

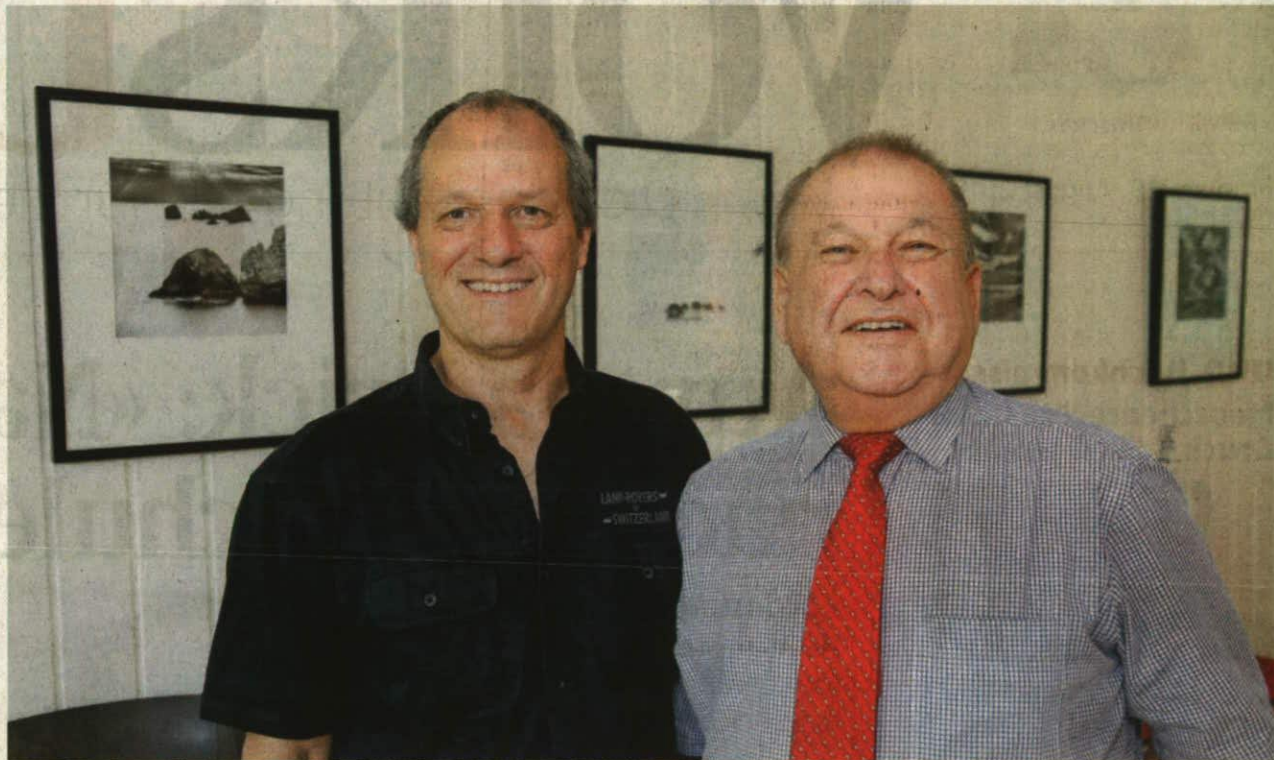
# Gold in Schwarz-Weiss: «Zeitlose Naturimpressionen meiner Heimat»

**Vernissage** In der Evangelischen Kirche in Vaduz ist Paul Trummers Fotoausstellung zu bestaunen. Bilder aus Liechtenstein, Österreich und Spanien bieten dynamische Perspektiven-Spielereien.

VON ANNA WILLI

«Wie ein Jäger mit Gewehr», so beschreibt Wieslaw Piechocki den Fotografen Paul Trummer in der Eröffnungsrede zur gestrigen Vernissage. Er jage nach Gold, nach treffenden Motiven. Trummer selbst würde sich eher als Suchenden sehen. «Ich finde immer und überall Motive. Ohne Kamera trifft man mich nie an», erzählt er lächelnd. «Meine Welt besteht aus Bildern.» Diese Welt erkundet er abenteuerlich: «Mit ihm reist man nicht touristisch. Es ist anstrengend, aber man erhält einen anderen Einblick in die Landschaften, man spürt sie förmlich», so seine Frau Luzia. So ergeben sich auf der Entdeckungsreise viele Bilder aus dem Moment heraus. An stürmischen Tagen mit heiss-trockenem Sahara-Wind meiden die meisten die Costa de la Luz in Spanien. Die Sandkörner würden sich anfühlen wie Nadelstiche - «ein perfekter Tag, um die Brandungswellen zu fotografieren», findet Trummer.

Er sei ein Nomade mit drei Heimaten. Dies fiel auch Piechocki auf - auf Trummers Auto entdeckte er drei Aufkleber: einen spanischen Stier, das steirische grüne Herz und den Sticker «Für Gott, Fürst und Vaterland». Zu diesen drei Heimatsprachen, welche Trummer spricht, kommt noch eine vierte hinzu: «Die universellste Sprache: Fotografisch», schmunzelt er. «So kann man mit der ganzen Welt kommunizieren, man versteht sich, egal welcher Nationalität man ist.» Denn Bilder wecken, gemäss Trummer, Emotionen. «Es überkommen ihn verschie-



Fotograf Paul J. Trummer (links) mit Vernissageredner Wieslaw Piechocki. (Foto: Daniel Ospelt)

dene Visionen, die er uns vermitteln will - die Natur ist seine Goldgrube», so Piechocki.

## Windböen festhalten

Trummer zeigt in seinen Bildern ein gekonntes Spiel mit Kontrasten. Klar und präzise grenzen sie ab, oder gehen fließend spielerisch ineinander über. Dies schafft Lebendigkeit und Dynamik. Anhand der farblichen Gegensätze schafft er neue Formwahrnehmungen. So erhält zum Beispiel eine Baumsilhouette in Valencia einen strahlenförmigen Halbkreiseinschnitt, anhand des grellweissen Sonnenlichts. Mit seinen Fotografien fängt Trummer einzelne Sonnenstrahlen ein; er hält Windböen und Wolkenfelder über der Burg Gutenberg in Balzers sowie über dem andalusischen Meer fest. Die Bilder wirken so lebendig und dynamisch, dass man beim Betrachten beinahe die Meeresbrise im Gesicht fühlt und die salzige Strandluft riecht. Und es scheint, als könne

man das Glitzern der Sonne im Vorarlberger Kalbeleseesee beobachten. In dieser «Metamorphose der Farben» sieht auch Piechocki die Kunst und die ermöglichte Interpretation: «Schwarz und weiss samt unzähligen Schattierungen davon vermitteln uns doch abstrakt einen unerwarteten Sinn und unerwartete Schnittstellen. ... Erst dank diesem Kunsteingriff entdecken wir die Naturfacetten: die Milde und das Drama, Entsetzen und Bedrohlichkeit, Ruhe und Gewitter ...». Das Schwarz-Weiss fasziniert die Besucher: «Damit rechnet man bei Landschaftsfotografien nicht auf Anhebung», so Robert, «es ist nicht nur schwarz-weiß, es ist ein Spiel mit Licht und Schatten.»

## Spiel mit Perspektiven

Nicht nur mit Kontrasten, auch mit der Betrachtungsebene wird gespielt und gekonnt in Szene gesetzt. So zum Beispiel beim Weiher im Ruggeller Riet, in dem sich die

umgebende Landschaft exakt spiegelt. Neben präzisen Kontrasten stellt Trummer in seinen Fotografien eine enorme Sanftheit her. Es gelingt kaum, die Wolkenschleier und die Wasseroberfläche an der Costa de la Luz in Andalusien getrennt wahrzunehmen. Die Ebenen des Meeresspiegels und des Wolkenhimmels in Asturien wirken surrealistisch verschachtelt. Der Titel des Bildes lädt humorvoll zu einer variierten Betrachtungsweise ein, indem er nach einem kleinen Fischerboot suchen lässt. Die Liebe zum Detail ist nicht zu übersehen. Sei es beim Flug von Graugänsen im Burgenland, beim reflektierten Schilf eines Weihers in Gamprin oder beim Kiesstrand von Almeria, Andalusien.

Paul Trummer zeigte sich erfreut über die zahlreichen Besucher. «Etwas vom Schönsten an der Fotografie ist für mich, dass man den Menschen mit wenig eine Freude machen kann», strahlt er.